



Die Relevanz des Lehrberufs



Die Österreichische Beamtenversicherung
wünscht Ihnen & Ihrer Familie

*Frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr*



Leitartikel: Die Relevanz des Lehrberufs	Seite	4
Mag. Gudrun Pennitz		

„Hey, alles glänzt so schön neu!“	Seite	6
Mag. Alexander Vormayr		

Die Kraft des Lehrens	Seite	8
Mag. Anja Smith-Fink		

Blick über die Grenzen	Seite	9
Internationale Pressemeldungen		

wertvoll & tatkräftig	Seite	10
Dr. Birgit Moser-Zoundjiekpon		

Interview mit LAbg. GR Harald Zierfuß	Seite	14
----------------------------------------------------	-------	----

Verleger **Förderverein f. e. differenzierte Allgemeinbildung**,
8046 Graz, Im Hoffeld 55

Redaktion **Mag. Helmut Jantschitsch**,
Apostelgasse 26-28/1/16
1030 Wien

Für namentlich gezeichnete Artikel übernimmt
der Verfasser die Verantwortung.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Gestaltung/Produktion **mentor communications Werbeagentur GmbH**

Anzeigenverwaltung **Mag. Helmut Jantschitsch**,
email: helmut.jantschitsch@oepu.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz-Novelle (§ 25 Abs 2 MedienG neue Fassung)

Der „Förderverein für eine differenzierte Allgemeinbildung“ (ZVR-Zahl 711186932) ist in seiner Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet. Ziel jeglicher Vereinstätigkeiten ist die Erhaltung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen, differenzierten Schulsystems in der Republik Österreich. Vereinsobfrau ist Mag. Gudrun Pennitz, ihr Stellvertreter ist Mag. Dr. Eckehard Quin.

Die ÖPU (Österreichische Professoren Union) ist eine Interessengemeinschaft von drei Organisationen (FCG, ÖAAB, VCL), deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden: Die drei Organisationen arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen. Die ÖPU bildet mit ihrer Arbeit ein Netzwerk, das der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen lässt. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

Website: www.oepu.at

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 3. Februar 2023

Ihre Beiträge erbitten wir rechtzeitig per email an: helmut.jantschitsch@oepu.at

Die Relevanz des Lehrberufs



Mag. Gudrun Pennitz

Vorsitzende der ÖPU

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Etwas Entlastung erreicht

Mit einer gewissen Erleichterung stelle ich fest, dass der heurige Schulstart von COVID-19 weniger stark als von manchen befürchtet dominiert wurde. Vor allem ist es unserem Gewerkschaftsvorsitzenden Herbert Weiß und der ARGE LehrerInnen gelungen, bei Bundesminister Polaschek für die Schulen echte Entlastungsschritte bezüglich der PCR-Testungen zu erreichen, so diese wieder notwendig würden. Die zeitraubende Zusammenführung von SchülerInnen- und LehrerInnen- sowie die Meldungen an die Gesundheitsbehörden entfallen. Ein längst fälliger Schritt zur Entlastung der SchulleiterInnen, AdministratorInnen und LehrerInnen, die ohnehin ausreichend belastet sind!

Als ob es nicht angehen könnte, ein einigermaßen entspanntes Schuljahr zu erleben, zog die nächste Krise wie ein Gewitter am Horizont auf: Der Lehrkräftemangel wurde rascher akut, als es sich die politisch Verantwortlichen vorgestellt hatten.

Der Lehrberuf als „KLASSE JOB“

In einem Schreiben an DirektorInnen und LehrerInnen meldete sich BM Polaschek Ende Oktober zum drängenden Problem des Lehrkräftemangels zu Wort und stellte „die größte Lehrkräfteoffensive der Zweiten Republik“ vor, begleitet von einer groß angelegten Medienkampagne für kolportierte 600.000 €.¹ Er wolle die „Erzählung von Schule modernisieren“ und gleichzeitig den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers attraktiver machen. Ein „neues Lehrer-

beruf“ solle den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht werden.²

In dieser „Erzählung“ fehlt allerdings ein wesentliches Detail: Nicht wir LehrerInnen sind es, die an das 21. Jahrhundert erst herangeführt werden müssen, es sind die Rahmenbedingungen, die Ausstattung, die uns eröffneten Möglichkeiten, die angepasst gehören! Es hätte mir besser gefallen, wenn man öffentlich zugegeben hätte, um wieviel herausfordernder das schulische Umfeld geworden ist! Es wäre an der Zeit gewesen zuzugeben, welche Schwierigkeiten eine immer heterogener werdende Schülerschaft den LehrerInnen von heute bereiten, aber diese Wahrheit scheint den Menschen nicht zumutbar.

„Klar ist: wir brauchen eine bessere Studierbarkeit“, stellt BM Polaschek in seinem Brief an die Schulen fest. Wozu er leider nicht zu bewegen scheint, wäre aber die einzig sinnvolle Lösung: Man sollte sich endlich dazu entschließen, die LehrerInnenausbildung wieder auf ein sinnvolles Ausmaß zu verkürzen, statt die Aufteilung der Semester zu variieren oder die Frist für den berufs begleitenden Master auf 8 Jahre zu strecken. Bei diesem dicken Brett müssen wir den Bohrer noch öfter ansetzen und werden dies mit allem Nachdruck tun.

Dass BM Polaschek die „unermessliche Relevanz“ des Lehrberufs für die Gesellschaft öffentlich unterstreicht, ist wenigstens nicht nichts.

Mit Spannung hat die „Bildungswissenschaftsabteilung“ der ÖPU auf das heurige Erscheinen der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick“ gewartet. Die nun vorliegenden aktuellen Daten bestätigen all unsere Befürchtungen.

Österreichs Schulwesen als Melkkuh des Bildungswesens

„Länder investieren in Bildung, um u. a. das Wirtschaftswachstum zu stärken,



die Produktivität zu steigern, die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern sowie soziale Ungleichheiten zu verringern.“³

Die Lektüre der aktuellen Ausgabe von „Bildung auf einen Blick“ offenbart erneut, dass der Anteil des Schulbudgets am Kuchen „Bildungsbudget“ in Österreich einmal mehr kleiner geworden ist. Nur mehr drei der 38 OECD-Staaten stellen dem Schulwesen einen kleineren Teil des gesamten Budgets zur Verfügung als Österreich: Ungarn, Italien und Griechenland.⁴

Der Anteil an Herausforderungen ist im Gegenzug durch Themen wie Migration und Integration seit zwei Jahrzehnten weiter gestiegen. Dies sollte der Politik längst klar sein, denn die Fakten liegen auf dem Tisch:

Österreich ist seit der Jahrtausendwende in die Gruppe der OECD-Staaten mit dem größten Anteil im Ausland Geborener aufgestiegen.

Die 8 OECD-Staaten mit dem größten Bevölkerungsanteil im Ausland Geborener:

	2000	2010	2020
Luxemburg	32,5 %	38,8 %	48,2 %
Australien	23,2 %	26,5 %	30,0 %
Schweiz	21,6 %	26,1 %	29,9 %
Neuseeland	17,2 %	21,6 %	26,8 %
Kanada	17,4 %	19,8 %	21,3 %
Israel	32,7 %	25,6 %	20,9 %
Schweden	11,1 %	14,2 %	20,0 %
Österreich	10,8 %	15,2 %	19,6 %
OECD-Durchschnitt	9,7 %	11,9 %	14,1 %

Quellen: OECD (Hrsg.), International Migration Outlook 2020 (2020), Figure 1.12.
OECD (Hrsg.), International Migration Outlook 2021 (2021), Figure 1.12.

Anders als in anderen Einwanderungsstaaten hat in Österreich die überwältigende Mehrheit der ImmigrantInnen die Landessprache nicht als Umgangssprache übernommen. Gefördert wird diese gefährliche Fehlentwicklung seit Jahrzehnten durch das fatale Mantra, das immer wieder kommuniziert, es komme nicht auf die Umgangssprache an.

„Im Durchschnitt der OECD-Länder fließen 3,4 % des BIP bzw. 70 % der Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen in nicht tertiäre Bereiche.“⁵

In Österreich sind es nur 2,9 % des BIP bzw. 62,6 % der Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen.⁶

Der Anteil des Bildungsbudgets, der dem Schulwesen zur Verfügung gestellt wird, sinkt weltweit infolge des Anwachsens des tertiären Bildungsbereichs – in Österreich jedoch besonders schnell, nicht zuletzt deshalb, weil der tertiäre Bildungsbereich bei uns weitestgehend auf öffentliche Ressourcen angewiesen ist.

„2019 stammten im Durchschnitt der OECD-Länder 83 % aller Mittel für Bildungseinrichtungen des Primar- bis Tertiärbereichs direkt aus öffentlichen Quellen und 16 % aus privaten Quellen. [...] Mittel aus internationalen Quellen finanzieren nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen. Im Durchschnitt der OECD-Länder decken sie 1 % der Gesamtausgaben, in Estland sind es 5 %.“⁷

In Österreich stammten 2019 93 % aller Mittel für Bildungseinrichtungen des Primar- bis Tertiärbereichs direkt aus öffentlichen Quellen und nur 7 % aus privaten Quellen.⁸

Der Budgetanteil des tertiären Bildungswesens, also der für Universitäten und Hochschulen, am gesamten Bildungsbudget hat sich seit 2000 mehr als verdoppelt. Die Kosten sind geradezu explodiert.

„Im Durchschnitt der OECD-Länder mit Daten macht FBE (Anm.: FBE = frühkindliche Bildung und Erziehung) 1,7 % der öffentlichen Gesamtausgaben aus, wobei die Spanne von 0,3 % in Japan bis 3,8 % in Chile reicht.“⁹

Österreich befindet sich mit 1,7 % der öffentlichen Gesamtausgaben für frühkindliche Bildungseinrichtungen inzwischen im OECD-Durchschnitt.¹⁰

Dieser Bildungsbereich hatte um die Jahrtausendwende in Österreich massiven Nachholbedarf. Inzwischen hat sich dessen Budget vervielfacht.

Zusätzliche Milliarden für den Elementarbereich und gleichzeitig zusätzliche Milliarden für den Tertiärbereich bedeuten Milliarden, die dem Schulwesen feh-

len, sofern sie nicht zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. **Es darf nicht sein, dass unsere ohnehin bescheidenen Mittel noch weiter geschmälert werden, um anderswo Löcher zu stopfen!**

Lasst mich mit einem weiteren Zitat aus „Bildung auf einen Blick 2022“ noch ein wenig mehr provozieren:

„Die hohen privaten Erträge eines Abschlusses im Tertiärbereich führten dazu, dass eine Reihe von Ländern einen höheren finanziellen Beitrag des Einzelnen zu seiner Ausbildung im Tertiärbereich fordert, hauptsächlich über Bildungsgebühren.“¹¹

Österreichs Politik schließt das aus. Man mag das durchaus begrüßen, nur darf das nicht dazu führen, dass das „Kuchenstück“ Schulbudget von Jahr zu Jahr kleiner wird. Ein Bekenntnis zu einem freien Zugang zum Tertiärbereich für alle, egal ob MaturantInnen aus In- oder Ausland, egal, ob junge Menschen in großer Zahl nach der Reifeprüfung aus unseren Nachbarländern zum Studieren nach Österreich kommen, um nach einem ausschließlich aus Österreichs Bildungsbudget finanzierten Studium in Österreich bleiben oder nicht, müsste zu einer dementsprechenden Erhöhung des gesamten Bildungsbudgets führen. Koste es, was es wolle. Eine Finanzierung auf Kosten des mehr als geforderten österreichischen Schulwesens ist ein fataler Irrweg. Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft! Man kann das gar nicht oft genug wiederholen.

1 Valerie Heine, Polaschek geht in die „größte Lehrkräfteoffensive der Zweiten Republik“, in: www.diepresse.com vom 25.10.2022.

2 Auftakt der Ressortstrategie „Klasse Job“ zur Lehrkräfteoffensive.

3 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 326.

4 Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tabelle C4.1.

5 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 327.

6 Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tab. C2.1 und C2.2.

7 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 341.

8 Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tab. C3.1.

9 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 358.

10 Quelle: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Tab. C4.1.

11 OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), S. 341.

„Hey, alles glänzt so schön neu!“



Mag. Alexander Vormayr
ÖPU-Ansprechpartner für
JunglehrerInnen Steiermark

Getreu dem Motto „Neu ist immer besser!“ liefert uns das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung seit Jahren Reformen und Neuheiten wie am laufenden Band: (Neue) Mittelschulen, Bildungsreform, neue Reifeprüfung, neues Dienstrecht, neue Lehrpläne ...

So manche Neuheit ist Jahre später natürlich nicht mehr so neu, wie am Beispiel Hauptschulen, welche durch die Neuen Mittelschulen ersetzt wurden, deutlich wird. Selbigen ist Jahre später ihr Adjektiv abhandengekommen – von nun an Mittelschulen also. Ob die damalige Reform Früchte getragen hat, sei dahingestellt, eine Evaluierung im Jahr 2017 lieferte dem 250 Millionen Euro teuren flächendeckenden Ausbau kein gutes Ergebnis. Ausnahmen: erste Modellklassen am Beginn des Umstellungsprozesses.

Die abmontierten Buchstaben der nun nicht mehr neuen Mittelschulen hätten zum Upcycling der Landesschulräte in „Landeschulrat NEU“ beitragen können. Im Zuge der Bildungsreform machte jedoch der Name „Bildungsdirektion“ das Rennen, daher mussten schon vom Namen her zwangsläufig die LandeschulinspektorInnen den SchulqualitätsmanagerInnen (SQM) weichen. Die Job-Description änderte sich komplett, die rechtlichen Aspekte wurden gestrichen und durch Aufgaben ersetzt, zu deren Erfüllung es unbedingt notwendig wäre, über schulartenspezifische Kompetenzen zu verfügen. Ein SQM muss beispielsweise neben entsprechenden Führungsqualitäten über tiefgreifende Fachkompetenzen der jeweiligen Schulform verfügen und über alle Besonderheiten und Anforderungen folgender Schulformen Bescheid wissen: VS, MS, PTS, ASO, AHS-Langform, ORG, HTL, HAK, HAS, HBLA, FS, SOB, Kollegs und Abendformen sowie viele Sonderformen in all diesen Bereichen. Quantität statt Qualität. Weiters fehlt bis dato die Definition der SQM-Rolle

bei der standardisierten kompetenzorientierten Diplom- oder Reifeprüfung.

SRDP, immerhin vom Wording her nichts „Neues.“ Ein Projekt des BMBWF, welches – vor allem in Mathematik – als Dauerreförmchen angesehen werden kann. Feinjustierungen hier und dort, nicht nur Covid-19 geschuldet, damit die Ergebnisse passen und keine Diskussionen aufkommen. Beim letzten schriftlichen Haupttermin erreichten 99,4 % in Englisch, 99,3 % in Deutsch und 98,3 % in Mathematik eine positive Maturanote. Die Matura als Eignungsprüfung für die Unis wird da von einigen als bis zur Unkenntlichkeit verwässert angesehen. Oliver Vitouch, der Vizepräsident der Universitätenkonferenz, springt auf diesen Zug auf und fordert die Studieneignungsprüfung statt der Matura. Da kommt ihm eine Analyse des Instituts für Höhere Studien zur Hilfe: Ein Erfolgsfaktor für den Studienerfolg seien Uni-Zugangsschranken und Aufnahmeverfahren; Studien mit solchen Verfahren weisen die höchste Prüfungsaktivität der Studierenden auf. Erwähnt sei hier, dass „prüfungsinaktive“ Studierende das Hochschulbudget belasten.

Lehramt-Studierende der Primarstufe sehen sich in Zukunft vermutlich mit Adaptierungen im Ausbildungsplan (Bachelor: 6 statt 8 Semester, Master: 4 statt 2 Semester) konfrontiert. Nicht nur aufgrund der langen Studiendauer gibt es gerade in den Volksschulen einen gravierenden Lehrkräftemangel. Mittelschulen und höhere Schulen werden in den nächsten Jahren folgen, mit QuereinsteigerInnen wird versucht zu kompensieren. Dieser Mangel, sowie das späte Gegensteuern, kommt nicht überraschend und ist zu einem gewissen Teil auf das neue Lehrerdienstrecht zurückzuführen. Betrachtet man beispielsweise das Ergebnis einer Studie der Organisation YEP – Stimme der Jugend aus dem Jahr 2022, wonach 59 % von knapp 1000 TeilnehmerInnen im

Alter von 18-35 Jahren angaben, dass Arbeit Sinn machen und gesellschaftliche Wirkung aufweisen muss, macht einen der Mangel an Lehrkräften sowie auch Elementarpädagoginnen und -pädagogen stutzig, denn die Begleitung Heranwachsender ist genau das: sinn- und gesellschaftlich höchst wertvoll.

Unterrichten werden die Lehramtsstudierenden nach den neuen Lehrplänen. Die neuen Lehrpläne beinhalten fächerübergreifende Kompetenzen die an Hand fächerübergreifender Themen erworben werden sollen, wie z.B. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung, Entrepreneurship Education, Gesundheitsförderung, Informatische Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sexualpädagogik, Sprachliche Bildung und Lesen, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung sowie Wirtschafts-, Finanz- und VerbraucherInnenbildung – das soll alles neben dem angestammten Fachbereich Platz finden. Das werden wahrscheinlich nur Wunderwuzzis unterrichten können – wie finden wir diese neuen Lehrkräfte? Steigt nun die Motivation, Lehramt zu studieren? Nach sehr vielen Stellungnahmen wird schon jetzt darauf verwiesen, dass diese Lehrpläne „nicht der Weisheit letzter Schluss sind“. Also warten wir dann frohen Mutes auf die Lehrpläne Neu-Neu.

Egal welche Schulform, welche Bildungsreform, welcher Lehrplan, welches Dienstrecht... Peter Fox würde sagen: „Hey, wenn's dir nicht gefällt, mach neu!“

Links zu den Studien:



IHS Studie



Studie YEP

STABILITÄT & SICHERHEIT



Im Mittelpunkt
der Mensch

goedfcg.at

Die Kraft des Lehrens

Von Beziehungsarbeit und Wohlwollen



Mag. Anja Smith-Fink
ÖPU-Ansprechpartnerin für
JunglehrerInnen Tirol

„Was ist denn nur mit diesem Kind los?“, heißt es gerne. Wenn Anforderungen nicht erfüllt werden oder Kompetenzen nicht erreicht, wird bei jungen Menschen selten das Umfeld infrage gestellt. Es ist das Kind selbst, das irgendwie nicht (hinein)passt. Bei Pflanzen ist dies ganz anders. Wenn sie nicht gedeihen, wird ihre Umgebung kritisch hinterfragt: „Bekommt sie vielleicht zu wenig Licht? Zu wenig Wasser? Oder doch zu viel?“ Auch Menschen – und besonders junge, heranwachsende Menschen – brauchen ein angenehmes, sicheres Umfeld, um gedeihen und sich weiterentwickeln zu können. Wir Lehrkräfte sind maßgeblich beteiligt an der vorherrschenden Atmosphäre und können diese verbessern, indem wir genau hinschauen, was unsere SchülerInnen zum Lernen brauchen. Es ist niemals umsonst, in ein lernförderliches Klima sowie in Beziehungsarbeit zu investieren und hinzusehen, was hinter dem Verhalten unserer SchülerInnen steckt.

Um junge Menschen bestmöglich begleiten und fördern zu können, bedarf es einer hohen Belastbarkeit bei Lehrkräften und dies wiederum erfordert gute Arbeitsbedingungen an Schulen. Denn *„nur wenn du selbst gut stehst, kannst du andere gut halten“* (Kati Bohnet). Die vorherrschenden Arbeitsbedingungen an Schulen verschlechtern sich leider stetig. Immer größere Schülergruppen, der steigende administrative Aufwand und höhere Lehrverpflichtungen

durch Personalmangel machen es kontinuierlich schwieriger, SchülerInnen individuell zu fördern und genauer hinzuschauen. Dabei steht eines fest: Egal ob QuereinsteigerInnen, junge oder ältere Lehrkräfte, wir brauchen sie **alle!** *„Händeringend wird nach Pädagogen*

und Pädagoginnen gesucht“ (Die Presse, 21.09.2022). Solche und ähnliche Schlagzeilen finden sich in verschiedenen Zeitungen. Lehrkräfte **wollen** Kinder und Jugendliche bestmöglich aufs Leben vorbereiten und jede*n Einzelne*n sehen, aber die Umstände führen dazu, dass sie es immer weniger **können**.

Ich verwende bewusst den Begriff **Lehrkraft** und durfte in meiner bisherigen Laufbahn schon viele großartige Lehrkräfte kennenlernen, die der nächsten Generation zuliebe enorm viel auf sich nehmen – die so viel Energie aufwenden und dies gerne tun. Zu lehren ist etwas Großes. Etwas Starkes. Eine wahre Kraft, deren Auswirkungen das Leben junger Menschen prägt. Lehrkräfte haben die Macht, die heranwachsende Generation im positiven sowie im negativen Sinne zu beeinflussen. Diese Kraft müssen wir verantwortungsbewusst einsetzen und stets versuchen, ressourcenorientiert auf unsere SchülerInnen zuzugehen. Durch einen wertschätzenden, aber kritisch-ehrlichen Umgang können wir eine verlässliche, starke Konstante für unsere Jugend sein, damit sie in diesen stürmischen Zeiten ihre Orientierung nicht verliert.

In einer Welt, die sich in den letzten Jahren stark verändert hat und viele Herausforderungen mit sich bringt, muss sich auch das Werkzeug ändern, das wir jungen Menschen mit auf ihren Weg geben. *„Ein jedes Ding hat seine Zeit“*, hat Shakespeare schon gesagt. Wir brauchen eine starke heranwachsende Generation für diese ungewissen Zeiten. Neben *21st century skills*

wie Medienkompetenz, kritischem Denken und Resilienz, müssen wir Lehrkräfte jungen Menschen auch ausreichend Motivation und Zuversicht mitgeben. Ein gewisses Growth Mindset, wie die amerikanische Psychologin Carol Dweck sehr treffend schreibt: *„Unter Motivation verstehe ich nicht nur den Wunsch, erfolgreich zu sein, sondern vielmehr den Spaß am Lernen, die Lust an Herausforderungen und die Fähigkeit, aus Hindernissen Chancen zu machen. Diese Einstellung ist das wohl größte Geschenk, das wir unseren Schülern mitgeben können.“*

Um eine qualitativ hochwertige, individuelle Betreuung am Schulstandort gewährleisten zu können, brauchen wir engagierte Lehrkräfte. Gerne übernehme ich den ÖPU4u-Service in Tirol und stehe JunglehrerIn-

nen für Fragen aller Art zur Verfügung. Seit gut zehn Jahren unterrichte ich mit viel Freude Englisch und Bewegung und Sport. Ich durfte verschiedene Schulen und Schultypen in Tirol kennenlernen, was ich als sehr bereichernd empfinde. In meiner Zeit an der BMHS durfte ich lernen, dass auch Schulen eine gewisse Unternehmenskultur brauchen und wie verbindend es ist, wenn diese vom gesamten Personal mitgetragen wird. Aus der neuen Mittelschule nehme ich besonders die Bedeutung von Teamwork und Erfahrungsaustausch unter Lehrkräften mit. Mein Weg führte mich heuer schließlich zurück an meinen Herzensschultyp, die AHS-Langform, wo ich am öffentlichen Gymnasium der Franziskaner in Hall in Tirol tätig bin. Mittlerweile weiß ich ziemlich genau, wie ich meinen KollegInnen und SchülerInnen täglich begegnen und wie ich als Lehrkraft agieren möchte: neben vielen anderen Aspekten vor allem **wohlwollend**.

**Es ist niemals umsonst,
in ein lernförderliches
Klima zu investieren.**

**Wir müssen jungen
Menschen ausreichend
Motivation und
Zuversicht mitgeben.**

Kompetenzen in Deutsch und Mathe

Der kürzlich von der KMK vorgestellte IQB-Bildungstrend zeigt, dass Viertklässler in NRW in ihren Kompetenzen in Deutsch und Mathe im Fünf-Jahres-Vergleich deutlich zurückgefallen sind. Inzwischen schafft etwa jeder Fünfte vor dem Übergang auf die weiterführende Schule beim Lesen nicht den Mindeststandard. Mit der Rechtschreibung hat jeder dritte Viertklässler erhebliche Probleme.

<https://www.news4teachers.de> vom 30. Oktober 2022

Bedeutung von Selbstregulationsfähigkeiten

Einer der Autoren der Studie, Prof. Ernst Fehr von der Universität Zürich, stellt fest: „Die weitreichende Bedeutung von Selbstregulationsfähigkeiten ist schon lange bekannt. Mit dieser Studie zeigen wir nun, wie wir die explizite Förderung dieser Fähigkeit schon früh im Grundschulunterricht einbetten können. Die Steigerung der Selbstregulation bewirkt, dass die Kinder mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen und sich selbst Ziele setzen und daran arbeiten. Dank der leichten Skalierbarkeit könnten so also flächendeckend Schlüsselkompetenzen von Kindern verbessert werden, die heutzutage von fundamentaler Bedeutung für einen erfolgreichen Bildungsweg und für ein gelingendes Leben sind.“

<https://www.news4teachers.de> vom 29. Oktober 2022

Schools are cut to the bone

Headteachers and academy leaders are warning that further spending cuts will push many schools and academy trusts over the cliff, and result in most schools having to lose essential teaching and support staff. "There are no easy fixes left," said Paul Whiteman, general secretary of the NAHT. "Schools are cut to the bone. This will mean cutting teaching hours, teaching assistants and teachers."

<https://www.theguardian.com>
vom 22. Oktober 2022

Herausforderung „U-Boot-Eltern“

U-Boot-Eltern begeben sich also lange auf Tauchstation und verschliessen die Augen vor Unangenehmem, nur um dann, wenn es mit dem Ignorieren nicht mehr klappt, die Verantwortung und Schuld an der (vermeintlichen) Misere auf Dritte abzuschieben. Dieser Erziehungsstil ist nicht nur für Lehrpersonen besonders mühsam, sondern hat auch zur Folge, dass Kinder nicht lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich selbst aus einer ungünstigen Lage hinauszumanövrieren, geschweige denn, noch rechtzeitig das Ruder rumzureissen und das Verhalten zu ändern.

<https://www.schweizer-illustrierte.ch> vom 4. Oktober 2022

ACP eduWERK

Exklusives Angebot für Lehrkräfte

Logitech Crayon

Präzision • Schreibkomfort • Qualität
bis zu 7,5 Stunden Akkulaufzeit
ohne Pairing einsatzbereit
3 Jahre Garantie

direkt zum
Logitech Crayon



Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

eduwerk.acp.at | kontakt@eduwerk.at | justedu.at/shop

wertvoll & tatkräftig



Zur Website

Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung als Fokus im katholischen Religionsunterricht und an katholischen Schulen



Dr. Birgit Moser-Zoundjiekpon
Leiterin der Rechtsabteilung im
Eb. Amt für Schule und Bildung Wien

Unsere Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen. Die Bewältigung der Energieproblematik im Spannungsfeld mit der Klimakrise, der Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine oder der gesellschaftliche Zusammenhalt sind nur einige Schlagworte – die Liste ließe sich beliebig lang fortsetzen.

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind diejenigen, die bereits jetzt in besonderer Weise mit diesen Fragen ihres zukünftigen Handelns beschäftigt sind. Allzu oft begleitet sie dabei das Gefühl der Zukunftsangst und einer allgemeinen Überforderung, die für zu viele in starke psychische Belastungen mündet.

Unsere Aufgabe ist es, sie zu begleiten und darin zu unterstützen, verantwortungsvoll mit sich selbst, ihrer Mitwelt und ihrer Umwelt umgehen zu können. Der kirchliche Bildungsbereich hat eine hohe Verpflichtung, dies im Sinne des christlichen Auftrags zu tun, wie Papst Franziskus in der Enzyklika Fratelli tutti formuliert:

„Als moralische Tugend und soziales Verhalten, eine Frucht der persönlichen Umkehr, erfordert die Solidarität ein Engagement vieler Einzelner, die im Erziehungs- und Bildungswesen Verantwortung tragen. [...] Die Erzieher und die Lehrer, die in der Schule oder in den verschiedenen Kinder- und Jugendzentren die anspruchsvolle Aufgabe haben, die jungen Menschen zu erziehen, sind berufen sich bewusst zu machen, dass ihre Verantwortung die moralische, spirituelle und soziale Dimension des Menschen betrifft. Die Werte der Freiheit, der gegenseitigen Achtung und der Solidarität können vom frühesten Alter an vermittelt werden.“ Fratelli tutti 87

wertvoll & tatkräftig – ein Angebot

Im Rahmen der Initiative „wertvoll & tatkräftig“ legt das Erzbischöfliche Amt

für Schule und Bildung Wien im Schuljahr 2022/23 den Fokus auf drei große Themenbereiche:

- Demokratie & Menschenrechte
- Schöpfungsverantwortung
- Soziale Gerechtigkeit

Der Religionsunterricht und die katholischen Schulen thematisieren und bearbeiten diese drei Themenbereiche immer schon unter vielfältigen Aspekten. Das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung Wien möchte dieses Engagement vor den Vorhang holen und unterstützt dabei im heurigen Schuljahr mit besonderen Angeboten:

Der erste große Impuls zu „wertvoll & tatkräftig“ erfolgte am 13. Oktober 2022. Im Rahmen einer Startveranstaltung haben Persönlichkeiten wie Dr. Heinz Fischer, Prof. Hubert Gaisbauer und Cecily Corti gemeinsam mit jungen Menschen Impulse zum Umgang mit den genannten Themen gegeben. Die Veranstaltung ist hier zum Nachsehen verfügbar: www.wertvoll-tatkraeftig.at

Während des Schuljahres sind die SchülerInnen im Religionsunterricht und an katholischen Schulen eingeladen, sich kreativ mit Fragestellungen aus den drei genannten Bereichen auseinanderzusetzen. Am 15. Juni 2023 mündet die Initiative in einen gemeinsamen Abschluss im Stephansdom.

Über 60 ReligionslehrerInnen, SchülerInnen, ExpertInnen sowie MitarbeiterInnen des Wiener Schulamtes haben eine Sammlung von Beispielprojekten, weiterführendem Material,

ReferentInnen etc. erstellt, die zur Umsetzung inspirieren soll: www.wertvoll-tatkraeftig.at

In der „Klimawandel-App“ von Beat3° (www.beat3.net) laden 10 Aktionen im Laufe des heurigen Schuljahres zum Mitmachen ein. Für alle Challenges gilt: Es geht darum, in der „echten Welt“ ein Projekt umzusetzen und dieses in der App abzubilden, sei es durch ein Foto, sei es durch die Beantwortung von Fragen.

Speziell für die Adventzeit sind ab 27. November 2022 zwei Challenges angelegt:

- Merry Charity – Sammle Spielsachen und Lebensmittel für ärmere Mitmenschen
- Fair Trade Markt – Veranstalte einen Adventmarkt, der Gutes bewirkt.

Für alle Challenges gibt es Prämien, zum Beispiel Workshops mit Cecily Corti oder Christoph Riedl. Die Schülerinnen und Schüler können in der App selbst mitmachen, es gibt aber auch die Möglichkeit, dass sich Lehrerinnen oder Lehrer für ihre Klasse beteiligen.

Ein Wegbegleiter

„wertvoll & tatkräftig“ möchte jungen Menschen und ihren Lehrer:innen Hoffnung und die Chance geben, ein Stück Welt zu verbessern. Das „Gebet zum Schöpfer“ aus Fratelli tutti kann dabei ein Wegbegleiter sein:

*Herr und Vater der Menschheit,
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.
Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.
Sporne uns an, allorts bessere Gesellschaften aufzubauen
und eine menschenwürdigere Welt
ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.
Gib, dass unser Herz sich
allen Völkern und Nationen der Erde öffne,
damit wir das Gute und Schöne erkennen,
das du in sie eingesät hast,
damit wir engere Beziehungen knüpfen
vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Amen.*

Papst Franziskus, Fratelli tutti



www.wertvoll-tatkraeftig.at

Mache deine Welt zu einem besseren Ort

wertvoll & tatkräftig challenge

13. Oktober 2022 – 15. Juni 2023

in der BEAT3° App





**Versorgt sein ist gut.
Umsorgt sein besser.**

Gesundheit & Wertvoll

**Befristete
Aktion bis
31.01.2023!**

Gruppen-Krankenversicherung für Lehrer:innen der AHS

Wir wollen Sie heuer auf die Möglichkeit zum Einstieg in die prämienbegünstigte Gruppen-Krankenversicherung bei UNIQA hinweisen. Die private Krankenversicherung hilft in schwierigen gesundheitlichen Situationen.

Mit einer Gruppenversicherung genießen Sie zusätzlich einen Rabatt! So sichern Sie sich und Ihrer Familie die bestmögliche Vorsorge zu einem noch günstigeren Preis.

Wer ins Spital muss, wünscht sich die bestmögliche Betreuung:

- Freie Arzt- oder Krankenhauswahl
- Den Zeitpunkt Ihrer Behandlung oder einer nicht akuten Operation mitbeeinflussen können
- Mehr Komfort, angenehmes Ambiente im Krankenzimmer
- Flexible Besuchszeiten etc.

uniqa.at

Zusatzvorteile bei Beitritt zur Gruppen-Krankenver- sicherung bis 31.1.2023:

- 3 Monate Prämienbefreiung für die Gruppentarife.
- Gutschein für den Entfall eines Selbstbehaltes beim Tarif Select Optimal.
- 6 Monate Prämienbefreiung beim Tarif Akut-Versorgt.

⊗ Sonderklasse Select Kompakt

Nach Unfall und schweren Erkrankungen

Der Versicherungsschutz gilt hier nicht nur nach einem Unfall, sondern auch bei bestimmten schweren Erkrankungen wie zum Beispiel: Krebs, Leukämie, Bypass- und Herzklappenoperation oder Nierentransplantation. Es besteht die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt den Versicherungsumfang zu wechseln.

⊗ Akut-Versorgt

Das Service Akut-Versorgt hilft außerhalb der üblichen Ordinationszeiten, immer dann, wenn akute Erkrankungen oder kleine Verletzungen schnell von einem Arzt behandelt werden müssen.

- Erstklassige medizinische Betreuung bei akuten Erkrankungen und leichteren Verletzungen
- Schnelle medizinische Beratung per Videotelefonie (mittels eigener App) durch unseren Partner eedocors
- Rasche ärztliche Erstversorgung in der Nacht und am Wochenende bei einem Akut-Versorgt Partner
- Wenn erforderlich, auch diagnostische Untersuchungen (z.B. MRT, Labor)

⊗ Sonderklasse Select Optimal und Premium

Nach Unfall und allen Krankheiten

Medizinische Topversorgung im Krankenhaus ist Ihnen auf jeden Fall garantiert. Je nach Bedarf und Budget können Sie Ihren Versicherungsschutz individuell bestimmen und sich zwischen den 2 Varianten Optimal (mit Selbstbehalt) und Premium (ohne Selbstbehalt) entscheiden.

Premium:

- ohne Selbstbehalt

Optimal:

- mit Selbstbehalt für alle Bundesländer gleich (999,00 Euro)
- mit Selbstbehalt vom Bundesland abhängig (von 447,30 Euro in NÖ bis 1.302,60 Euro in Wien)

Der Selbstbehalt entfällt:

- nach Unfällen
- bei Entbindung, Schwangerschaftsuntersuchungen
- bei taxativ angeführten schweren Erkrankungen (CI-Erkrankungen)

Als Ergänzung zur Sonderklasse bieten wir auch einen Privatarzt- oder Zahntarif an.

⊗ Ihre Privatarzt-Versicherung bezahlt für Sie:

- Rasche medizinische Beratung per Videotelefonie
- Ambulante Behandlungen beim Wahlarzt – auch alternative Heilmethoden
- Ambulante Operationen, denn viele Behandlungen sind ohne Spitalsaufenthalt möglich
- ärztlich verordnete Arzneimittel (einschließlich homöopathische Mittel)
- und vieles mehr

⊗ Ihre Zahnarzt-Versicherung bezahlt für Sie:

- Zahnärztliche Vorsorgemaßnahmen, z.B. Mundhygiene, Zahnsteinentfernung
- Kieferregulierungen, z.B. herausnehmbare oder festsitzende Zahnspangen
- Zahnersätze inkl. Implantate, Wurzelbehandlungen, Plomben ohne Amalgam etc.
- Kieferchirurgische Eingriffe, z.B. Weisheitszahnentfernung oder Unfallschäden

Für weitere Informationen fragen Sie Ihren UNIQA Berater. Wir beraten Sie gerne persönlich:

Wien:	Peter Haas	(+43 664) 536 86 08	peter.haas@uniqa.at
Niederösterreich:	Michael Hirsch	(+43 664) 889 150 14	michael.hirsch@uniqa.at
Oberösterreich:	Alexander Stigler	(+43 660) 462 81 25	alexander.sigler@uniqa.at
Burgenland:	Reinhold Freismuth	(+43 664) 889 157 32	reinhold.freismuth@uniqa.at
Steiermark:	Gregor Pöhacker	(+43 664) 889 151 17	gregor.poehacker@uniqa.at
Kärnten/Osttirol:	Michael Rutnig	(+43 664) 888 267 18	michael.rutnig@uniqa.at
Salzburg:	Ursula Steinacher	(+43 664) 320 21 40	ursula.steinacher@uniqa.at
Tirol:	Edgar Gius	(+43 512) 57 42 42	edgar.gius@uniqa.at
Vorarlberg:	Walter Schöpf	(+43 664) 402 32 19	walter.schoepf@uniqa.at

Interview mit LAbg. GR Harald Zierfuß

stv. Landesparteiobmann und Bildungs- & Jugendsprecher der ÖVP in Wien



© Gudrun Pennitz

1 *ÖPU-Nachrichten: Was bewegt einen 22-Jährigen, sich aufs politische Parkett zu begeben?*

Mein politisches Engagement hat als Schülervereiner begonnen. Mit 16 Jahren wurde ich zum Bundesschulsprecher gewählt und durfte alle 1,1 Millionen Schülerinnen und Schüler Österreichs vertreten. Schon damals war für mich klar, dass sich die Zukunft unseres Landes vor allem im Bildungssystem entscheidet. Leistungsbereitschaft und grundlegende Fähigkeiten geben Elternhaus, Kindergarten und Schule mit.

Als ich im Herbst 2020 die Chance bekommen habe, für den Wiener Landtag und Gemeinderat als Jugendspitzenkandidat anzutreten, habe ich gerne die Chance ergriffen. Seitdem versuche ich als Bildungssprecher die massiven Versäumnisse der Wiener Bildungs- und Integrationspolitik aufzuzeigen und ein Umdenken bei den Verantwortlichen von SPÖ und NEOS zu bewirken.

2 *ÖPU-Nachrichten: Wiens früherer Bürgermeister trieb das Bashing gegen die Lehrerinnen und Lehrer mit seinem berüchtigten Dienstagmittag-Sager auf die Spitze. Deinen Äußerungen entnehme ich hingegen viel Wertschätzung für die Berufsgruppe, deren Vertreterin ich sein darf.*

Ich bin der festen Überzeugung, dass Lehrerinnen und Lehrer sowie Elementarpädagoginnen und -pädagogen den wichtigsten Beruf in unserer Gesellschaft haben. Neben den Eltern sind sie entscheidend für die Zukunftschancen der nächsten Generationen. Von meiner Mutter und meiner Tante bekomme ich aus erster Hand mit, was es heißt, in einer Wiener Volksschulklasse zu stehen. Aus Wiener Sicht bin ich jedem dankbar, der dieser Berufung aber auch Herausforderung nachgeht! In den Wiener Kindergärten haben mittlerweile 63 % der Kinder eine nicht-deutsche Umgangssprache. Das führt zu enormen Herausforderungen für den gesamten Bildungsbereich. Viel zu lange haben hier Wiener Stadtregierungen die Augen verschlossen. Das Resultat ist eindeutig: Jeder vierte Erstklässler in einer Wiener Volksschule wird als außerordentlicher Schüler geführt und ist damit in einer Deutschförderklasse oder

einem Deutschförderkurs. Noch viel erschreckender ist aber, dass davon über 60 % bereits in Österreich geboren sind und 80 % mindestens zwei Jahre im Kindergarten waren. Schaffen wir nicht schleunigst einen Kurswechsel, schaut die Zukunft düster aus. Kleinere Gruppen in Kindergärten und Volksschulen sind dabei mindestens genauso wichtig wie ein starker Fokus auf Sprachförderung im jungen Alter.

3 ÖPU-Nachrichten: Die ÖPU ist immer für den Erhalt des diff. Schulwesens und in seinem Rahmen für den Erhalt auch der AHS-Langform eingetreten. Wie ist deine Position?

Wir sehen gerade in Wien, dass die AHS-Langform ein Erfolgsmodell ist. Obwohl Wien den höchsten AHS-Anteil aller Bundesländer hat, sind die Ergebnisse bei den Bildungsstandards immer gut gewesen. Ein Problem haben wir aber definitiv in den Wiener Mittelschulen. Es braucht dort ein System, das besser auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler eingeht, und nicht das allgemeine Nivellieren nach unten.

Evaluierungen zum Umstieg von Hauptschule auf NMS zeigen ganz deutlich: Der von linker Seite gewünschte Effekt ist nicht eingetreten. Die Mittelschulen sind um 1.000 € pro Jahr und Kind teurer, liefern aber schlechtere Ergebnisse und die Schüler sind unglücklicher. Das Abschaffen der Leistungsgruppen war ein Fehler.

4 ÖPU-Nachrichten: 2016 beschloss der NR die Ausbildungspflicht bis 18. Ich entnehme den aktuellen Zahlen, dass in Wien 9,9 % der 18- bis 24-Jährigen ihre Schullaufbahn ohne Abschluss der Sek II abgebrochen haben. Ist die Bundeshauptstadt von der bundesweiten Ausbildungspflicht bis 18 ausgeschlossen?

Die Schule vorzeitig abzubrechen ist eine Katastrophe für die Betroffenen. Wir sehen in Wien den Effekt sehr deutlich: Wien hat mit rund 18 % Jugendarbeitslosigkeit den höchsten Wert vom gesamten deutschsprachigen Raum. Städte wie Berlin mit ähnlichen oder sogar größeren Integrationsproblemen liegen sogar weit besser als die österrei-

chische Bundeshauptstadt. Das muss allen Regierenden zu denken geben.

Wien ist ebenso das einzige Bundesland mit weniger freien Lehrstellen als Lehrstellensuchenden. Das liegt schlicht und einfach an der Sorge der Unternehmen, keine qualifizierten und leistungswilligen jungen Menschen zu finden. Deswegen bilden sie lieber niemanden aus. Wenn in Wiener Mittelschulen nur 2 von 10 Schülern die Bildungsstandards im Lesen bzw. Rechnen erreichen, ist diese Sorge leider nicht ganz unbegründet. Ich kann nur nochmals betonen: Wir brauchen in Wien bessere Rahmenbedingungen in Kindergärten und Volksschulen. Es kann nicht sein, dass in der Sekundarstufe noch Sprachprobleme den Unterricht behindern. Das Bildungssystem allein kann aber definitiv nicht alle Versäumnisse von Migrations- und Integrationspolitik lösen. Genauso sind Maßnahmen wie die höchste Mindestsicherung in ganz Österreich und der damit einhergehende Pull-Faktor ein Problem für Wien. Umso beeindruckender ist die Leistung der AHS-Professorinnen und Professoren, die die herausfordernde Ausgangssituation Wiens gut meistern.



Digitale Grundbildung 1/2

Neuer Lehrplan

Ausgehend von Alltagserfahrungen, nimmt das Werk Phänomene des digitalen Zeitalters aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Dadurch verdeutlicht es, wie sich technologische, gesellschaftliche und anwendungsbezogene Aspekte wechselseitig beeinflussen.

- Alltagsnahe Texte und Beispiele
- Schritt-für-Schritt Anleitungen für Office Programme
- Einführung ins Programmieren

Sie haben Fragen? Unser Kunden/Kundinnen-Service ist unter 0800 50 10 14 und service@westermanngruppe.at für Sie da.





Sevilla, Alcázar © Foto Julius



Karwoche 2023
Ostern

Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Paris - die ausführliche Reise

- + Hotel im Herzen von Paris, im Quartier Latin
- + Schloss Versailles, Louvre u. Seine-Schiffahrt

1. - 5.4.2023 Flug ab Wien, Transfers, ***Hotel/NF, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL **€ 1.070,-**

Tessin - Süden der Schweiz

- + Schiffahrt zur Isola Bella/Lombardei

1. - 5.4.2023 Bus inkl. Zubringer ab Wien, Bootsausflüge, ****Hotel/HP in Stresa, Eintritte, RL **€ 1.000,-**

Provence Rundreise

- + Besuch der „Grotte Chauvet 2“ im Ardèche-Tal

1. - 10.4.2023 Bus inkl. Zubringer ab Wien, *** und ****Hotels/NF u. 6x HP, Eintritte, RL **€ 1.840,-**

Andalusien

- + Semana Santa Prozessionen

1. - 8.4., 2. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **ab € 1.880,-**

Spanien: Kastilien - Extremadura

- + Semana Santa Prozessionen

1. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 1.990,-**

Der klassische Jakobsweg

Von Pamplona bis Santiago de Compostela

- + Kurzwanderungen

1. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 1.970,-**

Lissabon mit Ausflügen

- + Ausflug nach Sintra und Cascais

3. - 7.4.2023 Flug ab Wien, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Eintritte, RL **€ 1.020,-**

Portugal Rundreise

31.3. - 7.4., 1. - 8.4.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 1.710,-**

Blumeninsel Madeira

- + tägliche Ausflüge und leichte Kurzwanderungen

2. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Weinverkostung, Eintritte, RL **€ 1.590,-**

Kampanien:

Golf von Neapel & Sorrent

- + Amalfitana, Vesuv und Insel Capri

- + Antike in Pompeji, Oplontis, Herculaneum u. Paestum

1. - 8.4.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotel/HP, Schiffahrt, Eintritte, RL **€ 1.630,-**

Vulkanerlebnis Süditalien - Sizilien

- + Insel Capri und Vesuv

- + Bergwanderungen auf den Liparischen Inseln (Stromboli, Lipari, Vulcano) und am Ätna

1. - 10.4.2023 Flug ab Wien, Bus, Schiff, *** u. ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.250,-**

Türkei: Westanatolien

1. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 1.320,-**

Kneissl Touristik Zentrale Lambach, zentrale@kneissltouristik.at

☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at

Wien 1, Opernring 3-5/Eingang Operng. ☎ 01 4080440

St. Pölten, Rathausplatz 15/Ecke Markt. ☎ 02742 34384

Salzburg, Linzer G. 72a ☎ 0662 877070



CO2-Kompensation aller Transportwege